

## Ev.-Luth. Kirchgemeinde Mildenau

mit SK Königswalde-Geyersdorf, SK Arnsfeld, SK Grumbach, St. Margarethen, SK Jöhstadt, St.-Salvator-Kirchgemeinde und SK Steinbach (Kbz. Annaberg)

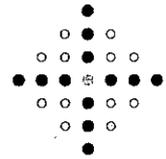
Dorfstraße 78

09456 Mildenau

Tel: 03733 52896 Fax: 03733 54043

kg.mildenau@evlks.de

www.kirchgemeinde-mildenau.de



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Mildenau,  
Dorfstraße 78, 09456 Mildenau

Mildenau, den 01. Juli 2025

### Beitrag zum Zwischenbericht der Kirchenleitung

Vorgestellt als VL 76 auf der Frühjahrstagung der 28. Landessynode am 12. April 2025

Wir danken ausdrücklich für den Zwischenbericht und das Vorgehen, dass Regionen die Möglichkeit der Beteiligung am Gestaltungsprozess erhalten.

#### Wir begrüßen und unterstützen ausdrücklich:

- Den Prozess der Vereinfachung, Digitalisierung und Zentralisierung von **Verwaltung** auf allen Ebenen: Diesen Prozess stoßen wir in unserer Region aktuell aktiv an. Wir wünschen uns hier weiterhin gezielte Weiterbildungen für Verwaltungsmitarbeiter. Bürokratieabbau und Professionalisierung durch Qualifizierung in der Verwaltung vor Ort spart immense Ressourcen, auch für die Verkündigungsdienstmitarbeiter.
- Die Vereinfachung der Rechtsformen von **Kirchgemeindestrukturen**.
- Die geplante Vielfalt von (Orts-) **Gemeindeformen** (dritte Orte): Wir erleben bspw. eine gute Zusammenarbeit mit den methodistischen Gemeinden vor Ort (Gottesdienste, gemeinsame Konfirmandenarbeit, Glaubenskurse, etc.). Wir sehen darin die Möglichkeit, dass diese entstandene Vernetzung nun auch rechtlich anerkannt werden kann und Möglichkeiten geschaffen werden, dies eventuell auch in personellen und finanziellen Ressourcen auszudrücken.
- Die Weiterentwicklung und Öffnung des **Dreigespanns** im Verkündigungsdienst durch Pfarreferenten und durch die geplante Anstellungsmöglichkeit von Sozialpädagogen.

#### Wir fragen kritisch an und wünschen uns Abänderungen in folgenden Punkten:

- Die ekklesiologischen Überlegungen im Strukturpapier lassen die Frage offen, ob der **Leib Christi** in der Praxis größer gedacht wird als die Gesamtheit der Gemeinden unserer sächsischen Landeskirche. Wie schon erwähnt, arbeiten wir in unserer Region mit verschiedenen Freikirchen, insbesondere der methodistischen Kirche, sehr vertrauensvoll zusammen und würden uns daher wünschen, Hürden in der Zusammenarbeit in Zukunft zu minimieren und dem Leib Christi auch seine tatsächliche Gestalt geben zu können. Bspw. wünschen wir uns die Möglichkeit von wechselseitigen Anstellungen.
- Wir fragen die Auflösung der Ortsgemeinden als Körperschaft öffentlichen Rechts in der geplanten Form an.
  - Wir wünschen, dass in die Schaffung **größerer Struktureinheiten** neben den Mitgliederzahlen auch das reale geistliche Leben vor Ort (Tabelle 2) und regionale

Konto – Verbindung:  
Konto nur für Kirchgeld:

Erzgebirgssparkasse:  
Bank für Kirche & Diakonie:

IBAN: DE05 8705 4000 3570 0002 99  
IBAN: DE05 3506 0190 1640 7000 13

BIC: WELADED1STB  
BIC: GENODED1DKD

Tel.: 03733 52896

Fax: 03733 54043

E-Mail: kg.mildenau@evlks.de

www.kirchgemeinde-mildenau.de

Gegebenheiten einbezogen werden. Der derzeitige Vorschlag scheint faktisch für das hauptamtliche Personal ein undefiniertes, entgrenztes Einsatzgebiet zur Folge zu haben, was im oberen Erzgebirge ganz andere Folgen hat als in anderen Regionen unserer Landeskirche (jede Region hat dabei eben spezifische Voraussetzungen und Anforderungen). Insbesondere sehen wir nach den Erfahrungen der letzten Strukturreformen eine nochmals erhöhte hohe Belastung durch zahlreiche Kasualien im oberen Erzgebirge, hohe Fahrtzeiten, die entgegen der Forderung nach Nachhaltigkeit gerade in unseren ländlichen Regionen ohne ÖPNV mit entsprechend enger Taktung der Fahrten mit dem Auto zurückgelegt werden müssen.

- **Haushalts- und Personalhoheit** sollten weiterhin in der Region vor Ort bleiben: nur dadurch kann spezifisch auf die Ortsbedürfnisse eingegangen werden. Ein Abzug der Haushalts- und Personalhoheit würde aus unserer Sicht den Ehrenamtlichen ein falsches Signal senden, nämlich dass ihnen bei steigenden Anforderungen noch mehr Verantwortung entzogen wird. Dies für u.E. zu Demotivation.
- Problematisch: Die neu gewachsene Strukturen, die aufgrund von „Kirche mit Hoffnung“ entstanden und geistlich und verwaltungstechnisch-organisatorisch gewachsen sind, werden wieder **auseinandergerissen** oder umstrukturiert. Die Folge wäre u.E. wieder die Demotivation Ehrenamtlicher, die diesen Prozess mit viel Einsatz begleitet haben.
- Das **Pfarramt** hauptsächlich als Ermöglicher und Motivator zu beschreiben deckt einerseits sicherlich einen wichtigen Bereich pfarramtlichen Wirkens ab. Andererseits sollte das Pfarramt weiterhin geistliches Leben vor Ort konkret fördern können und den praktischen Gemeindedienst ausüben, worauf die theologische Ausbildung insbesondere vorbereitet.
- **Qualifizierung** Ehrenamtlicher und Hauptamtlicher: Wir wünschen uns eine Weitung der Qualifikationsmöglichkeiten und Anerkennung anderer Abschlüsse. Konkret schlagen wir neben der eindimensionalen Qualifikationsmöglichkeit Ehrenamtlicher über Lektoren-Ausbildung und kirchlichen Fernunterricht eine Teilbereichsqualifikationen vor Ort vor. Diese erleben wir bei unseren methodistischen Geschwistern als sehr gewinnbringend: Dort gibt es Predigthelfer, die in der Gemeinde vor Ort (lokal begrenzt) durch Ausbildung durch den Pastor spezifische Dienste übernehmen und dafür die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Daneben gibt es auch hier Laienprediger (vergleichbar Prädikant oder Lektor), die eine mehrjährige, berufsbegleitende Ausbildung durchlaufen und überregional Dienste übernehmen können. U.E. entsteht auch hier eine förderliche geistlich-theologische Vielfalt, die Ehrenamtliche vor Ort motiviert und das Priestertum aller Gläubigen stärkt. Wir erleben in unserer Region zudem das Problem, dass eine Prädikantenausbildung zumeist nur durch Menschen durchlaufen werden kann, die nicht vor kurzer Zeit eine Familie gegründet haben. Auch dies stellt in der Praxis eine gewisse Eindimensionalität im Bereich des Ehrenamtes dar. Die landeskirchlichen Ausbildungsstätten könnten diese Teilqualifizierung vor Ort durch die Bereitstellung von Weiterbildungsmaterial für spezifische Dienste unterstützen, wie es teilweise bereits bspw. für den Besuchsdienst schon geschieht. Wir schlagen daher die Ermöglichung einer gezielten Teilbereichsqualifizierung vor Ort vor, die danach den Ehrenamtlichen ermöglicht, die wirkliche Verantwortung für einen bestimmten Dienst in der Gemeinde zu übernehmen. Auch dadurch wird die Verantwortung des Ehrenamtes gestärkt und es entsteht höhere Motivation.
- Wie wird „**Qualität**“ gemessen, von der im Text auf Seite 18f die Rede ist? Ist diese gleichzusetzen mit bestimmten Abschlüssen? Bedeutet dies, dass außerhalb dieser Abschlüsse keine ausreichende Qualität zu finden ist? Gerade wenn man in einige Freikirchen der Region schaut, die wachsen, dann ist diese Sicht stark anzufragen. Konkret: Wir arbeiten eng mit unseren methodistischen Geschwistern zusammen, die diese Aussage als sehr verletzend erleben

Wir wünschen der Strukturkommission weiterhin Gottes Segen und Weisheit! Im Namen unseres Schwesternkirchverhältnisses verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

  
Cornelius Voigt, Pfarrer

  
Ephraim Rüger, Pfarrer/Pfarramtsleiter